

Getreidewanzen: Kleine Breitbauchwanze (*Eurygaster Mauro*), Grosse Breitbauchwanze (*Eurygaster austriaca*), Spitzlinge (*Aelia acuminata* und *A. rostrata*)

Schadbild

Wanzenstichige Weizenkörner weisen helle Flecken mit dunklem Mittelpunkt auf (=Einstichstelle; die dunkle Verfärbung kann auch fehlen). Oft sind die Flecken eingesunken, manchmal auch etwas erhaben, je nach dem Entwicklungszustand, in dem das Korn besaugt wurde. Der Wanzenspeichel enthält eiweißspaltende Enzyme, die das Klebereiweiß abbauen. Je nach Weizensorte und Kleberqualität kann schon ein Wanzenstich in mehr als 3 % der Körner Leimkleberbildung und damit den Verlust der Backfähigkeit des aus solchem Weizen hergestellten Mehles bewirken. Stärkere Wanzenstichigkeit ist bisher auf unsere östlichen Weizenanbaubereiche beschränkt geblieben.



Abbildung: P. P. Kohlhaas

Schaderreger

Breitbauchwanzen (10 bzw. 13 mm, breit schildförmig, heller bis dunkler ockerfarben) und Spitzlinge (9 mm, schmal drachenförmig, ockerfarben) sind die Urheber des Wanzenstiches beim Weizen. Sie überwintern an Waldrändern in der Bodenstreu und unter Falllaub und Steinen. Im Frühjahr erscheinen sie an den Feldrainen, später auf den jungen Getreidekulturen, besonders wenn diese stark verunkrautet sind. Ab Ende Mai werden die kugeligen Eier in einzelnen Gelegen an Halme und Blätter der Getreidepflanzen (nicht nur an Weizen), aber auch an bodennahen Unkräutern abgelegt. Die Legeperiode dauert sechs bis acht Wochen, reicht

somit noch bis in die zweite Junihälfte hinein. Nach ein bis zwei Wochen erscheinen die Larven, welche den erwachsenen Wanzen schon sehr ähnlich sind. Sie besaugen Blätter und Stengel und wachsen schnell heran. Mit beginnender Milchreife konzentriert sich der Befall auf die Ähren.

Gegenmaßnahmen

„Wanzenjahre“ treten in unregelmäßigen Abständen auf, vor allem wenn mindestens zwei heiße Sommer aufeinander folgen. Eine gewissenhafte Unkrautbekämpfung vermindert die Anziehungskraft der Felder für den Wanzenflug. Die Besiedlung erfolgt vom Feldrand her. Beim Antreffen von mehr als zwei Wanzen /m² zur Milchreife ist die Notwendigkeit einer Bekämpfung gegeben.